

Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Bezugspreis:

1 Mark

pro Quartal.

Organ des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.

Organ des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Feuerwehr-Verbandes für das Herzogtum Oldenburg und das königlich Preussische Jadegebiet.

Organ des Mecklenburger Feuerwehr-Verbandes.

Anzeigenpreis:

15 Pfg.

pro 4 gespaltene Zeile.

Nr. 13.

Barmen, den 27. März 1903.

21. Jahrg.

Aus dem Feuerwehrverband der Rheinprovinz.

Jahresbericht

der Barmer Feuerwehr für das Jahr 1902.

Im Auszuge.

Im verfloßenen Jahre ist die Wehr insbesondere nur durch den Theaterbrand zu einer außergewöhnlichen Tätigkeit veranlaßt worden. Der Brand fand am 25. März statt und wurde um 1,06 Uhr Vormittags zunächst durch Auslösung der Feuermelduhr „Hotel Vogeler“ gemeldet. Nach dem Eintreffen der Feuerwehrabteilung V wurde auch die Melduhr im Theater ausgelöst, wodurch die übrigen Abteilungen ebenfalls alarmiert wurden. An der Löscharbeit war die freiwillige Feuerwehr mit 363 und die Feuerwache mit 6 Mann beteiligt. Im Gebrauche waren 14 Hydranten der städtischen Wasserleitung und 3300 m Schläuche bei 27 Leitungen. Von dem Theatergebäude blieben nur die Umsfassungswände stehen, dagegen wurden die sehr gefährdeten, nahestehenden Nachbargebäude sämtlich vor einer Beschädigung bewahrt.

Durch Beschluß des Brandrates vom 7. Februar ist der frühere Löschzug „Lichtenplatz“ zu einer Abteilung und zwar der sechsten umgestaltet worden. Die Fahne wurde der Abteilung am Sonntag, den 27. April, Vormittags 11 Uhr übergeben und der für die Abteilung neu erbaute Steigerturm am 16. August zum ersten Male in Benutzung genommen.

Kamerad Wilhelm von Egen, Mitglied des 2. Löschzuges der Abteilung III wurde am 3. August, bei Vollendung seines 80. Lebensjahres, zum außerordentlichen Führer ernannt; eine weitere Ehrung wurde demselben am 26. November durch die Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens zu teil. Dasselbe Ehrenzeichen empfangen an demselben Tage auch die Kameraden Wilhelm Hartmann und Ernst Bange.

Durch den Tod wurden von uns genommen: am 9. April der Führer des Steigerzuges der Abteilung IV Ernst Baekold, welcher bei Ausübung seines Berufes als Anstreicher in einem Neubau abstürzte; am 17. April der Steiger Fritz Hildebrand von der Abteilung I; am 24. September Carl Schwigon, Mitglied des Steigerzuges und am 21. November Friedrich Both, Mitglied des 2. Löschzuges der Abteilung III. Ferner verstarb am 13. Dezember das außerordentliche Mitglied Ferdinand Hagedorn von der Abteilung IV und am 27. desselben Monats das langjährige Mitglied der Abteilung II August Schellberg.

Die verstorbenen Kameraden wurden von uns zur letzten Ruhe bestattet und werden wir denselben ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die neugebildete Abteilung VI fand die Wahl der Führer am 22. März und diejenige des Hauptmanns am 27. März statt, nachdem vorher die Führer des früheren Löschzuges ihre Ämter niedergelegt hatten. Zum Führer des Steigerzuges wurde Herr Ernst Hülsberg, zum Stellvertreter Herr Wilhelm Döll gewählt. Ferner wurden gewählt: Herr Otto Meunicken zum Führer des 1. Löschzuges und Herr August Jäger zum Stellvertreter; Herr Gottfried Müller zum Führer des 2. Löschzuges und zum Stellvertreter Herr Robert

Zimmermann. Zum Hauptmann wurde der frühere Führer Herr Carl Eicker gewählt.

Am 9. Dezember fand die Neuwahl eines stellvertretenden Führers für den 6. Löschzug der Abteilung II statt; gewählt wurde Herr Robert Dürholdt jr.

Bei den regelmäßigen Wahlen der Hauptleute wurden am 12. Dezember Herr August Jung und am 15. Dezember Herr Carl Eicker für die nächste dreijährige Amtszeit einstimmig wiedergewählt. Ferner wurden wiedergewählt von der Abteilung I die Führer: Peter Ortman, Fr. Bock, Simon Hüppe und Rudolf Eichholz, sowie die Stellvertreter Wilhelm Weber, Ernst Rettberg, Ernst Mann und August Mittershaus. Die bisherigen Stellvertreter August Ortman und Hermann Lückenhaus wurden zu Führern des 3. bzw. 4. Löschzuges gewählt. Neugewählt wurden Emil Weiffelmann zum Führer des 5. Löschzuges, Albert Merkelbach zum Stellvertreter desselben, Adolf Mühlens zum Stellvertreter im 3. und Hermann Knapp zum Stellvertreter im 6. Löschzuge.

Am 31. Dezember zählte die Wehr 573 Mitglieder, 1 Ehrenmitglied und 44 außerordentliche Mitglieder, gegen 565 Mitglieder, 1 Ehrenmitglied und 46 außerordentliche Mitglieder im Jahre vorher.

Nach den Dienststellungen waren von den 573 Mitgliedern zu verzeichnen: 1 Oberst, 6 Hauptleute, 10 Steigerführer, 52 Löschzugsführer, 104 Steiger (einschl. 15 Hornisten) und 400 Spritzenleute (einschl. 54 Hornisten). Außerdem waren tätig: 1 Lehrer und 1 Führer zur Ausbildung der Samariter.

Die Berufsfeuerwache bestand aus: 1 Brandwachtmeister, 3 Oberfeuerwehrmännern und 13 Feuerwehrmännern.

Von den 573 Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr waren im Dienste: 1 Mitglied: 48 Jahre, 6: 40 Jahre, je 2: 39 und 37 Jahre usw., 69 waren 1 Jahr, 72 weniger als 1 Jahr; das älteste Mitglied ist 80, das jüngste 16 Jahre alt; die Wehr verzeichnet ferner 4 Siebziger, 17 Mitglieder im Alter von 60 bis 70 Jahren, 38 von 50 bis 60, 96 von 40 bis 50, 208 von 30 bis 40, 190 von 20 bis 30, 19 Mitglieder unter 20 Jahren.

Der Bericht enthält weitere Angaben über die Dienststellung der Mitglieder.

Die Geräte der freiwilligen Feuerwehr brauchten nicht vermehrt zu werden, auch sind von denselben keine außer Dienst gestellt worden.

Es stehen der Wehr zur Verfügung: 26 Standrohrkarren, 9 Abprokspitzen, 2 Spritzen mit verschiebbarer Achse, 15 vieräderige Spritzen, 6 Zubringer, 6 Steigerkarren, 6 Rettungsschläuche, 7 Rettungsapparate, 6 Sprungtücher, 3 mechanische Leitern, 42 Aufstellleitern, 49 Hakenleitern, 1 Samariterwagen (Verbandszeug usw.), 5 Krankenwagen, 8835 m Schläuche und 50 Ranch-Apparate.

Für die Wohnungs-Desinfektion, welche der Feuerwache übertragen worden ist und von dieser seit dem 15. August bewirkt wird, wurden zwei dreiräderige Fahrzeuge angeschafft, in denen die erforderlichen Apparate zur Desinfektion untergebracht sind. Ferner wurde anfangs Januar der neue Kranfentransportwagen in Dienst gestellt und der Pferdebestand dementsprechend vermehrt.

Der Berufsfeuerwache stehen demnach außer der mechanischen Leiter und dem Schlauchwagen zwei Kranken-transportwagen, die zwei oben erwähnten dreirädrigen Fahrzeuge, sowie vier Pferde zur Verfügung.

Im Jahre 1902 wurde die Feuerwehr 91 mal alarmiert und zwar: 15 mal die Abteilung I, 27 mal die Abteilung II, 27 mal die Abteilung III, 11 mal die Abteilung IV, 8 mal die Abteilung V und 3 mal die Abteilung VI. Außerdem traten beim Theaterbrände die Abteilungen I, II, III und IV in Tätigkeit.

Zu den Alarmierungen gaben Veranlassung: 2 Großfeuer, 9 Mittelfeuer, 64 Kleinfeuer, 6 Schornsteinbrände, zusammen 81 Brände. 5 besondere Veranlassungen und 1 Übung (Abteilung II und V). 4 mal lag keine Veranlassung vor.

Zu 173 Bränden brauchte die Feuerwehr nicht hinzugezogen zu werden. Im Ganzen haben demnach 254 Brände stattgefunden; von einiger Bedeutung waren 11 Brände.

Brandstiftung lag in 1 Falle vor, Fahrlässigkeit in 13, fehlerhafte bauliche und Feuerungsanlagen in 14, fehlerhafte Beleuchtungsanlagen in 1 Falle vor, Schornsteinbrände waren 6, durch den Betrieb entstanden 4, durch Kurzschluß in elektrischen Stromleitungsanlagen 1, durch Selbstentzündung 6, durch Flugfeuer 1, durch Explosion 9, durch Blühschlag 1 und aus unbekanntem Ursachen 24 Brände. Im Dachgeschoß entstanden 16 Brände.

Hilfe bei besonderer Veranlassung wurde in folgenden Fällen geleistet: Am 3. Juli entstand auf dem Hofe der Gasanstalt an der Mohrenstraße in einer Teergrube eine Explosion, wobei drei Arbeiter und die Tochter des Gasmeisters Finke erschlagen wurden. Mannschaften der Feuerwehr-Abteilungen II und III bargen die Leichen der drei Arbeiter, welche bei der Explosion in den Teerbehälter gestürzt und dadurch erstickt und erschlagen waren.

Am 21. Oktober waren die alte Kuhlerbachstraße und einige Keller der nahestehenden Gebäude durch das Austreten des Kuhlerbaches unter Wasser gesetzt. Die alarmierte Wehr konnte hierbei nichts ausrichten und veranlaßte deshalb das Kanalamt das weitere.

Am 31. Dezember stürzte während der Abbruchsarbeiten ein Mauerstück des am 25. März abgebrannten Stadttheaters ein und begrub einen Arbeiter unter sich. Beim Eintreffen der Wehr an der Unfallstelle war der betr. Arbeiter bereits aus seiner Lage befreit. Er hatte einen Beinbruch und Kopfverletzungen erlitten und wurde mittelst Krankenwagen nach seiner Wohnung geschafft.

An Sicherheitswachen wurden im Berichtsjahre gestellt: 97 Wachen im Stadttheater — bis zum 24. März — an den Werktagen zu 1 Führer und 6 Mann von der freiwilligen Feuerwehr und 1 Berufsfeuerwehrmann; an Sonn- und Feiertagen zu 1 Führer und 7 Mann von der freiwilligen Feuerwehr. 12 Wachen zu 3 Mann zu den Konzerten in der „Konfordia“. 1 Wache zu 2 Mann zu den Aufführungen (Überbrett) des Vereins für wissenschaftliche Vorlesungen in der „Konfordia“. 1 Wache zu 5 Mann zu dem Gefindeball in der „Konfordia“. 2 Wachen zu 2 Mann zu der Vorführung eines Kinematographen in der „Konfordia“. 23 Wachen zu 1 Führer, 1 Steiger und 2 Spritzenleuten im Zirkus Dreyler an der Zollstraße. 66 Wachen zu 12 Mann im Zirkus Wulff an der Carnaperstraße und 1 Wache zu 2 Mann zu einem Gastspiel des Berliner Theaters „Schall und Rauch“ in der Stadthalle.

Ferner wurde die Feuerwache am Tage des Feuerwehr-Verbandsfestes in Solingen durch 2 mal 6 Mann der freiwilligen Feuerwehr, sowie durch freie Mannschaften der Feuerwache verstärkt und außerdem diejenigen Mitglieder, welche am Feste nicht teilnahmen, eruchtet, an dem Tage ihre Wohnungen nicht zu verlassen, damit sie event. benachrichtigt werden und sofort nach der Brandstelle eilen konnten.

An Unglücksfällen verzeichnet der Bericht: Bei einem Brande am 13. Februar in der Heubruchstraße erlitt der Steigerführer Friedr. Marcus eine Verrenkung des linken Oberarmes im Schultergelenk und eine Zersplitterung des rechten Schulterknochens. Der Unfall entstand, als Herr Marcus eine kleine Anstellersleiter bestieg, wobei eine Sprosse durchbrach. Herr Marcus war 40 Tage erwerbsunfähig.

Am 17. April stürzte der Steiger Hugo Schmidt bei einer Übung von der untersten Leiter und erlitt dadurch eine Fußverstauchung. Schmidt war 15 Tage erwerbsunfähig.

Bei einer Übung am 5. Oktober verletzte der Spritzenmann Karl Emde sich die linke Hand beim Aufrichten einer Anstellersleiter. Emde war 12 Tage erwerbsunfähig.

Beim Herausholen der Geräte aus dem Gerätehause am 24. November — glitt der Steiger Wilh. Keiß aus. Während des Falles stürzte sich ihm der Stiel seines Beiles auf die Rippen, wobei Keiß eine Rippenquetschung erlitt. Arbeitsunfähig war Keiß nicht, jedoch wurde für den Fall, daß später Ansprüche geltend gemacht werden sollten, bei der Feuerwehr-Unfallkasse Anzeige erstattet.

Feuilleton.

Eine Heldin.*)

Novelle von H. Vitten.

Die Oberlehrerin Fräulein Ulrike Kozmann stand auf dem Vorderperron des Bahnhofes Friedrichstraße in Berlin und spähte durch ihre langstielige Vognette aufmerksam umher. Wie unangenehm, daß sie sich verspätet hatte, daß die Dame, welche ihr ein Töchterchen als Schülerin angemeldet, kein Ende mit ihren Tiraden gefunden. Individuell sollte die Kleine, die übrigens an die Mutter gelehnt, die zukünftige Lehrerin mit glitzernden Augen fest fixierte, behandelt werden, um Gottes willen kein Atom ihrer Ursprünglichkeit verlieren. Sie war allerdings mitten in der Schilderung dieser Ursprünglichkeit aufgestanden und hatte die Frau Kommerzienrat um Verzeihung gebeten, sie müsse fort. Aber zu spät war sie nun doch gekommen. Niemand mehr in der Halle außer einigen Bahnbeamten. Sie erkundigte sich nochmals bei einem derselben nach dem Hamburger Zuge.

Es war richtig. Genau vor sechs Minuten ist er eingelaufen. Aber da ist ja noch jemand; eine hochgewachsene junge Dame mit dem Reisetäschchen über der Schulter. Soeben steigt sie die Treppe hinunter. Fräulein Kozmann will ihr nach, kehrt aber um und geht dem anderen Ausgang, der auf die Friedrichstraße führt, zu. Das kann doch unmöglich Maud gewesen sein, ihre kleine Nichte, die sie heute von England zurückerwartet. Silig läuft sie die Treppe hinunter, durch die untere Halle und bleibt am Haupteingang des Gebäudes stehen, mit ihren kurz-sichtigen Augen jede junge Dame, die in den Bereich des-

selben kommt, musternd. Endlich winkt sie aufgeregt einem Kutscher: „Kleiststraße 85!“ Unterwegs hatte sie die schrecklichsten Visionen. Maud auf der Reise verunglückt, Maud im falschen Zuge. Zuletzt sieht sie die kleine Nichte ratlos hier in der Weltstadt umherirren. Man hat ihr vorhin, als sie die Tante suchte, das Portemonnaie gestohlen, nun fragt sie schüchtern um den Weg und wird wohl bei sinkender Nacht, verängstigt und erschöpft, ankommen. Fräulein Kozmann fliegt die beiden Treppen hinauf, erschließt atemlos die Korridortür und tritt in das Wohnzimmer.

Und wer erhebt sich da aus dem Schaukelstuhl, wer steht groß und schlank, mit einem Gesichtchen, weiß wie Schnee, rot wie Blut, mit tiefdunklem Haar und herrlichen Blauaugen vor ihr? Und wer schlingt beide Arme um sie und lacht, daß zwei Reihen weißer Zähne schimmern: „All right! Da haben wir ja das Tantchen endlich! Emilie und ich waren schon in großer Sorge um Dich!“

Während die alte Dienerin, die strahlend dabei steht, hinaushumpelt um das Abendessen herzurichten, gewinnt Fräulein Kozmann die Sprache wieder.

„Also das bist Du, Maud? So groß bist Du geworden?“

„Und so hübsch?“ hätte sie fast hinzugefügt. Aber sie unterdrückt die Worte und schließt das Kind ihrer verstorbenen Schwester zärtlich in die Arme.

Vor sechs Jahren hatte sie die vater- und seit kurzem auch mutterlose Waise zu sich genommen, und drei Jahre später hatten die Großeltern in England das Kind ihres Sohnes, des in Hamburg von der Cholera hingerasteten jungen Ingenieurs Smith, auf einige Zeit für sich begehrt. Ulrike war das Scheiden von der Nichte, welche sie mit der Zärtlichkeit der Unvermählten, die glücklich ist, von dem in ihrem Herzen aufgespeicherten Liebeschatz abgeben

*) Nachdruck verboten.

Der Hornist Paul erlitt bei einem Brande am 6. Dezember eine Verrenkung des Daumens der rechten Hand, als er beim Aufrichten einer großen Anstellsleiter tätig war. Paul war 28 Tage erwerbsunfähig.

Am 15. Dezember erlitt der Steiger Weber gelegentlich eines Großfeuers eine Verstauchung des rechten Handgelenkes und eine Riszwunde in der linken Hand. Eine Heilung ist noch nicht eingetreten.

Bei einem Brande auf Ronsdorfer Gebiet, zu dem die Feuerwehrabteilung VI am 27. Dezember alarmiert, wurde dem Spritzenmann Walter Nagel beim Fortschaffen der Geräte ein Zugstrick durch die Hand gezogen und ihm dadurch die Hand zwischen Daumen und Zeigefinger aufgerissen.

Den zuerst benannten drei Verletzten wurden aus der Provinzial-Feuerwehr-Unterstützungskasse 197 M. sowie die Kurkosten mit 64 M.; aus der Aachen-Münchener Feuerwehr-Unterstützungskasse 18 M. und aus der Ortsfrankenkasse 30 M., zusammen 309 M. gewährt. Für Paul, Weber und Nagel stehen die Abrechnungen noch aus.

Im Berichtsjahre haben nachverzeichnete Abteilungsübungen stattgefunden. Abteilung I: 6 Übungen; Abteilung II: 4 Übungen; Abteilung III: 4 Übungen; Abteilung IV: 4 Übungen; Abteilung V: 5 Übungen; Abteilung VI: 6 Übungen. Zu der Übung am 28. September wurden die Abteilungen II und V durch den Feuertelegraph nach dem Zirkus in der Carnaperstraße zusammengerufen. Mit Bezug auf das Eintreffen der verschiedenen Züge war das Ergebnis ein außerordentlich befriedigendes. Die Übung der Abteilung III und IV am 12. Oktober war eine gemeinsame. Die Steiger- und Löschzüge übten — wie in den Vorjahren — durchschnittlich acht mal. Übungen der Hornisten fanden während der Wintermonate regelmäßig alle zwei bis drei Wochen statt.

Im verfloffenen Jahre fanden nachverzeichnete Sitzungen bezw. Versammlungen statt und zwar: 4 Sitzungen des Brandrates und 6 Sitzungen des Feuerwehr-Vorstandes, 2 Versammlungen der Abteilungs-Vorstände, 1 Versammlung des Feuerwehr-Vorstandes mit den Steigerführern und den Führern der Theaterwache, 2 Versammlungen der Steigerführer, 2 Versammlungen der Abteilungs-Hornisten.

Außerdem versammelte jeder Abteilungs-Vorstand sich durchschnittlich 10 mal und von jeder Abteilung wurden durchschnittlich 5 Versammlungen abgehalten. Die Züge versammelten sich regelmäßig monatlich einmal.

Besonders nennenswerte Anschaffungen haben nicht stattgefunden. Von den Hydrantenschläuchen wurde wieder ein großer Teil ausgewechselt und wurden mehrere

Sprizen mit neuen Schläuchen und Storz'schen Kupplungen versehen. Die Zoppen der Mannschaften wurden, entsprechend einer ministeriellen Verfügung, mit einem amtlichen Abzeichen auf dem linken Oberarm versehen. Ferner wurden der gelbe Beschlag der Führerhelme und die Knöpfe der Zoppen sowie der Tuch- und Arbeitsröcke der Steiger vernickelt und letztere mit Taillenhasen versehen.

Der für die Abteilung VI. (Nichtenplatz) im Jahre 1901 beantragte Bau eines Steigerturmes wurde errichtet und (wie Eingangs erwähnt) am 16. August zum ersten Male in Gebrauch genommen. Am 2. Juli wurde von dem Brandrate der Bau eines Gerätehauses für den 6. Löschzug der Abteilung I beschlossen und am 8. desselben Monats wurden von der Stadtverordneten-Versammlung 4400 M. für den Bau eines neuen Gerätehauses an der Weststraße bewilligt.

Es wurden 15 Unterflurhydranten neu eingebaut, so daß der Feuerwehr am Schluß des Vorjahres 772 Unterflur- und 50 Oberflurhydranten zur Verfügung standen.

Die Feuermeldestellen wurden um 5 vermehrt und 6 Wecker und Glocken neu eingeschaltet. Die Zahl der Feuermeldestellen beträgt gegenwärtig 100 und die der Wecker und Glocken 119. Von den 100 Feuermelduhren befinden sich 13 in Privathäusern. Die Länge der zu unterhaltenden oberirdischen Meldeleitung beträgt 91,5 km. Auch im verfloffenen Jahre wurde ein großer Teil Eisendrahtleitung durch 2 mm Bronzedrahtleitung ausgewechselt. Der Betrieb der sämtlichen Leitungen mittelst Akkumulatoren-Batterie hat sich recht gut bewährt.

Die Samariterübungen fanden nach wie vor unter der Leitung des Herrn Krankenhausinspektor a. D. Faust in den Wintermonaten, Donnerstag Abends von 8½ bis 10 Uhr, in der Turnhalle des Real-Gymnasiums statt. Durchschnittlich übten an jedem Abend 12 Feuerwehrleute, 16 Polizeibeamte und 60 andere Bürger bezw. zusammen 88 Samariter. Die vereinigten Samariter hielten am 21. September am Toelleturm und in der Stadthalle eine größere Übung ab, an der auch die neu gegründete Damenabteilung teilnahm.

Am 22. Februar feierte die Abteilung IV, am 8. März die Abteilung III, am 15. März die Abteilung I, am 16. August die Abteilung VI und am 25. Oktober die Abteilung V ein Winter- bezw. Jahresfest. Mit dem Fest der Abteilung VI war die Einweihung des neuerrichteten Steigerturmes verbunden. Kamerad Wilhelm von Egen, beendete — wie Eingangs erwähnt — am 3. August sein 80. Lebensjahr in vollständig körperlicher Frische. Am Vorabend waren seine Abteilungsgenossen mit ihm zu einem Fest vereint und erfreuten ihn durch

zu können, liebe, schwer geworden. Aber die alten Leute hatten auch ein Anrecht an Maud, man konnte ihnen die Bitte nicht abschlagen. Außerdem war dem Mädchen die genaue Kenntnis der englischen Sprache für ihren späteren Beruf, den einer Lehrerin, nur dienlich. Das Vermögen der Waise war ein sehr bescheidenes, es war geboten, ihr eine Erwerbsquelle zugänglich zu machen. Diese war um so naheliegender, als Fräulein Kosmann die Leiterin einer der vornehmsten Privat-Töchterschulen im Westen Berlins war, ihrer Nichte also bequem die Wege ebnen konnte. Freilich, mit solchem Liebreiz ausgestattet, würde Maud nicht lange Lehrerin sein, die Männer müßten denn gerade —. Aber — auch sie selbst hatte einst als Schönheit gegolten und ist heute mit ihren 38 Jahren noch immer Fräulein Kosmann. Freilich hier lag die Sache anders und würde bald —

Die Oberin erötete tief, als ihre Gedanken bei diesem Punkte angelangt sind und ihre Augen begegnen etwas unsicher den blauen dunkelbewimperten ihrer Nichte, die bewundernd an ihr hängen.

„Weißt Du auch, Tante Ulla, daß ich Dich ganz entzückend finde? Die grauen Haare kleiden Dich ausgezeichnet! Du bist überhaupt das reizendste alte Tantenchen, das ich mir vorstellen kann!“

Grausamer Egoismus der achtzehn Jahre! Siehst Du denn gar nicht, Maud, wie die so Berühmte zusammenzuckt, als hätte ein Peitschenhieb sie getroffen, wie ihr noch eben so frisches Gesicht bleich wird bis in die Lippen? — Also so erscheint sie unbefangenen Augen? Altes Tantenchen? Und so vorherrschend ist bereits das Grau im blonden Scheitel? — Aber — Fräulein Kosmann richtet die vollendet schöne Gestalt höher und streicht mit der schmalen, weißen Hand glättend über die finster gefalteten Brauen. Für solch ein Kind ist man schon mit 30 Jahren

eine alte Matrone. Sie selbst hat es einst nicht anders empfunden. Jetzt weiß sie es besser, weiß, daß man noch mit 38 Jahren anfangen kann zu leben, anfangen glücklich zu sein.

Die Farbe steigt ihr wieder ins Gesicht. Sie plaudert mit Maud, läßt sich von den Großeltern, von England und seinen Sitten erzählen, aber sie giebt doch ihrem Stuhl eine rasche Wendung, nachdem sie im gegenüberhängenden Pfeiler Spiegel ihr Bild neben dem des jungen Mädchens erblickt. Nach dem Abendessen verstummt Mauds Gepolter nach und nach, ihre Augen schauen träumerisch vor sich hin, und sie sträubt sich nicht, als die Tante sie in ihr Zimmer geleitet. Es ist ein reizendes kleines Nest, weich und warm von zärtlicher Hand für das heimkehrende Vöglein hergerichtet. Ein blauer Satinhimmel über dem aufgeschlagenen Bett mit den spitzenverzieren Kissen, Vorhängen von derselben Farbe an den Fenstern. Maud flattert entzückt im Zimmer umher, vom zierlichen Toilettenstisch in der Nische bis zum kleinen blauen Divan, über dem, frisch befränzt, die Bilder ihrer verstorbenen Eltern hängen. Plötzlich fällt sie der Tante um den Hals und küßt sie schluchzend.

„O, Du beste, Du liebste Tante! Du mein zweites Mütterlein! Wie soll ich Dir das alles je vergelten! Wenn ich doch etwas recht Großes, recht Schweres für Dich tun könnte!“

Ulrike Kosmann sind auch die Augen feucht geworden, zärtlich streicht sie die blühende Wange des Mädchens. Das ist noch ganz die alte Maud, das warmherzige impulsive Geschöpf, das alle Herzen im Sturm erobert. Und doch treten wieder die beiden kurzen Falten, die zwischen den feingezichneten Brauen der Oberlehrerin eingekerbt sind, deutlicher hervor, als sie in ihrem kleinen eleganten Salon mit unter der Brust verschränkten Armen

einige geeignete Geschenke. U. a. wurde dem Herrn von Egen eine Figur „Feuerwehrmann“ mit einer dazu gehörigen Seele überreicht.

Auf dem 11. Ordentlichen Feuerwehrtag des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz am 31. Mai in Solingen, empfing Kamerad Friedr. Siebert eine Denkmünze mit dazu gehöriger Ehren-Urkunde für eine 25-jährige Dienstzeit. Am Tage nach dem Verbandstage fand das Verbandsfest, gleichfalls in Solingen, statt. Die hiesige Wehr, welche daran mit 421 Mitgliedern teilnahm, erntete dabei — wegen ihres vorzüglichen Vorbeimarsches an dem Ausschusse — große Anerkennung.

Bei dem am 8. und 9. September in Düsseldorf abgehaltenen Unterrichtskursus nahmen der Oberst, fünf Hauptleute, sowie mehrere Führer teil.

Die Aushändigung der Diplome für eine 20-jährige Dienstzeit an 9 Mitglieder der Wehr, fand am 26. November, wie bisher, im „Schützenhaus“ statt.

Eine seltene Ehrung wurde auch dem Herrn Krankenhausinspektor a. D. Faust, welcher sich um das hiesige Samariterwesen große Verdienste erworben hat, durch die Verleihung der roten Kreuzmedaille am 22. Oktober zu teil.

Die Kosten des Feuerlöschwesens, des Krankentransportes, sowie der Bedienung der auf der Feuerwache befindlichen Fernsprecheinrichtung, wurden von der Stadtverordneten-Versammlung für 1902 auf M. 52 132,50 festgesetzt. Durch eine Nachbewilligung von M. 1396,93 und durch Bewilligung der Kosten für die Wohnungs-Desinfektion im Betrage von M. 2737,— erhöhte die Ausgabe sich auf M. 56 266,43.

In der vom Feuerwehrvorstand verwalteten Kasse befanden sich am 1. Januar 1902 M. 106,97, die Einnahmen betragen M. 3161,20, zusammen M. 3268,17. Es wurden ausgegeben M. 2528,20, demnach bezifferte sich der Kassenbestand am 31. Dezember 1902 auf M. 739,97.

Als Anerkennung für schnelles Erscheinen auf der Brandstelle und für erfolgreiche Löschhilfe wurden der Wehr von 6 Brandbeschädigten M. 885,— geschenkt. Für diese Gaben sprechen wir hiermit unseren besten Dank wiederholt aus.

Wir hoffen, daß auch in diesem Jahre alle Kameraden ihre Pflicht voll und ganz erfüllen, in treuer Kameradschaft fest zusammen halten und die Wehr sich das Vertrauen aller Mitbürger bewahrt.

Barmen, den 14. Januar 1903.

Der Feuerwehr-Vorstand:
Sahlberg.

* * *

auf und nieder wandert. Sie gedenkt der Worte, die vorhin dem roten Mädchenmunde entsprudelten. Altes Lantchen! Sie tritt zur Wand und dreht an dem vorspringenden Porzellanknopf an derselben. In den gläsernen Blumenfelchen zu beiden Seiten des venetianischen Spiegels flammt helles Licht. Sie steht vor dem Kristall und schaut prüfend hinein. Daß sie es früher nie so deutlich bemerkt, wie silbern es in dem blonden Scheitel schimmert, wie die Stirn von Falten durchzogen ist. Aber wenn sie ihr Haar modern arrangieren ließe, es lose aufbauschte, daß ein paar Löckchen wie unabsichtlich in die Stirne fielen? — Aber das Reiz von feinen Fältchen, das die äußeren Augenwinkel ausstrahlen und die Linien, die sich ioeben bei ihrem bitteren Lächeln so schwarz zu beiden Seiten der Lippen markieren? Und diese schmalen festgeschlossenen Lippen selbst? — Sieht man es ihnen nicht an, daß sie die Hüter eines Herzens sind, das in strenger Haft gehalten werden muß? Daß sie nicht sprechen dürfen, ehe seine Stunde gekommen? — Was hätte die Welt, Ulrike Kosmanns Welt, gefragt, wenn diese Lippen gestanden, daß sie sich oft heimlich öffneten um leise Liebesworte zu stammeln, daß sie sich seit zehn langen Jahren sehne am Herzen des geliebten Mannes zu schlagen? Sie hatte sich einen weitbekannteren und hochgeachteten Namen erworben. Die Frauenrechtlerinnen priesen sie als eine der ihren, als ein starkgeistiges Weib, das sich selbst sein Leben reich und weit ausgebaut, das nicht des Mannes bedürfe, um glücklich zu sein.

Ah, wie die klugen übereifrigen Frauen sich täuschten! Wie sie dem Augenblicke entgegenlebte, wo sie sich ihrer Rechte entäußern, nichts weiter sein durfte als die geliebte Frau des geliebten Mannes!

Fräulein Kosmann verlöscht die Spiegelflamme und wandert wieder, die kurze Schleppe ihres dunklen

* **Ohligs.** Am Sonntag ist in Halberstadt, wo er Genejung suchte, Herr Bürgermeister Martin Trommershausen, im 49. Lebensjahre an Lungenlähmung gestorben. Er war am 26. September 1854 zu Wiedenest bei Gummersbach als Sohn des dortigen Pfarrers geboren, wurde am 1. Februar 1877 Bürgermeister-Sekretär in Ronsdorf und Ende desselben Jahres städtischer Sekretär in Elberfeld. Am 21. September 1878 übernahm er das Bürgermeisteramt in Drabenderhöhe, wurde am 10. August 1881 Bürgermeister in Waldbröl, am 3. October 1887 in Lüttringhausen. Seit 11. Juli 1889 war er Bürgermeister in unserer Stadt und hat sich um dieselbe ganz hervorragende Verdienste erworben. In einer außerordentlichen Stadtverordneten-Versammlung wurde am Dienstag beschlossen, die Beerdigung des Dahingegangenen auf städtische Kosten zu übernehmen und hierzu einen uneingeschränkten Kredit zu bewilligen. Es wurde weiter beschlossen, da, wie Beigeordneter Rippes ausführte, unter Uebernahme der Beerdigungskosten auch die Beschaffung einer Grabstätte zu verstehen sei, ein größeres Deplacement für Erbbegräbnisse anzukaufen, die als Grabstätte für Bürgermeister und deren Familien Verwendung finden soll. — Der Verstorbene war Chef der freiwilligen Feuerwehr, und unter seiner Leitung hatte das Feuerlöschwesen eine stete Vervollkommnung erfahren. Die Feuerwehr verliert in ihm den größten Förderer, sie betrauert sein Scheiden aufs tiefste und wird ihm stets ein dankbares Andenken bewahren. Die Stiftungsfeier der Wehr, welche für nächsten Samstag beabsichtigt war, ist bis auf weiteres verschoben worden. Die Wehr beteiligte sich naturgemäß in hervorragender Weise an der Beerdigung, welche am Donnerstag Nachmittag vom Rathaus erfolgte.

* * *

* **Gerresheim.** [Brandbericht Nr. 82.] Am Sonntag, den 15. März, wurde unsere freiwillige Feuerwehr nach viermonatlicher Pause einmal wieder alarmiert. Gegen 10¹/₂ Uhr Abends wurde ein Brand auf dem Anwesen der Drahtstiftfabrik der Firma Gürten & Rimkus hieselbst entdeckt. Das in einem aus Holz erbauten Schuppen befindliche Material hatte, anscheinend durch Selbstentzündung, Feuer gefangen. Die Wehr war, wie gewohnt, prompt zur Stelle, und gelang es derselben, den Brand auf seinen Herd zu beschränken und das stark in Gefahr befindliche Hauptfabrikgebäude nebst Kesselhaus unverfehrt zu erhalten, so daß die Wehr unter Zurücklassung von drei Mann Brandwache gegen 12 Uhr wieder abrücken konnte. — [Nr. 83.] Ferner ertönten am Montag,

Seidenkleides nach sich ziehend, auf dem weichen Teppich auf und ab.

Ein Jahrzehnt ist nun vergangen, seit in der Dämmerstunde eines Herbstabends das Mündel ihres verstorbenen Vaters, der Leutnant Hans Peterfon, zu ihr ins Zimmer stürzte. Ein knappes Jahr vorher war er im Schmucke seiner neuen Epaulettes zu ihnen ins Haus gekommen und seitdem hatte sie ihn geliebt. Er war sechs Jahre jünger als sie und deshalb hatte sie sich dieser Liebe geschämt, als sie mit bebendem Glück wahrgenommen, daß auch er sie liebe, daß die häufigen Besuche im Hause ihrer Stiefmutter nur ihr galten. Darum hatte sich ihr Herz in heißer Angst zusammengekrampft, als er plötzlich totenbleich, mit flackernden Augen vor ihr gestanden.

„Am Gottes willen Hans! Was ist geschehen? Was haben Sie?“

„Ich bin verloren,“ stammelte er heiser. Sie war emporgesahren.

„Was ist es, Hans? Um der Barmherzigkeit willen, sprechen Sie!“

„Ich habe für einen Kameraden gut gesagt! Er galt für reich — er schwor mir, ich riskiere nichts. Heute — vor einer Stunde — hat er sich — erschossen!“

Sie hatte sich aufgerichtet. Das Blut war ihr zum Herzen zurückgeföhrt.

„Wieviel?“ fragte sie.

Das junge Gesicht starre sie mit hoffnungslosem Ausdruck an. „28 000 Mark!“

Dann sprang er auf, beide Fäuste gegen die Stirn gedrückt.

(Fortsetzung folgt.)

den 23. März, kurz nach 12 Uhr Mittags, wiederum die Signalhuppen. In den zu den Häusern 13/15 und 17 Bahnstraße gehörigen, mit der Rückseite aneinanderstoßenden beiden Seitenflügeln, welche als Pferdeställe, Selterwasserfabrik u. Verwendung fanden, war auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, welches an den reichlichen Stroh- und Futtervorräten u. reichliche Nahrung fand. Da es gerade in der Mittagsstunde war, befand sich die Wehr binnen wenigen Minuten vollzählig auf der Brandstätte und wurde dem Feuer aus zwei in der Nähe liegenden Hydranten mit drei Schlauchleitungen zu Weibe gegangen, indessen hinderte der mächtig dichte Qualm — das Dach war mit Teerpappe bedeckt — die Leute erheblich bei den Löscharbeiten. Durch Flugfeuer entzündete sich kurz darauf das in der Windrichtung liegende zweitnächste Haus Nr. 9, während die dazwischenliegende Nr. 11 dank seiner festen Bedachung vollkommen unbeschädigt blieb. In Nr. 9 konnte mit einer weiteren Schlauchleitung das Feuer im Dachstuhl bald gelöscht werden, so daß hier nur wenig Schaden angerichtet wurde. Dagegen nahmen die beiden Seitenflügel, ein massiver, vor wenigen Jahren errichteter Bau, unsere ganze Kraft in Anspruch, doch gelang es bald, das Feuer zu lokalisieren. Die Aufräumungsarbeiten dauerten bis nach 4 Uhr und rückte die Wehr um 5 Uhr wieder ins Depot ab, eine Brandwache von drei Mann zurücklassend.

* **Goch.** Am 15. d. M. fand die statutgemäße Jahresversammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr statt, zu welcher die Kameraden fast vollzählig erschienen waren. Herr Oberbrandmeister Gousserowsky eröffnete die Versammlung. Derselbe gab seinem Bedauern Ausdruck, daß der Herr Bürgermeister durch Krankheit verhindert, er bei uns zu weilen, und brachte in zündenden Worten dem obersten Protektor der deutschen Feuerwehren, Se. Majestät Kaiser Wilhelm II., ein Hoch aus, worin alle Kameraden begeistert einstimmten. Unsere tüchtige Feuerwehrkapelle spielte die Nationalhymne. Schriftführer Kamerad Stern nahm sodann das Wort zur Erstattung des Jahresberichts. Wir entnehmen demselben, daß es der Wehr auch im verflossenen Jahre gelungen ist, ihren alten Vorstand zu erhalten und daß ihr die inaktiven Mitglieder treu geblieben sind. Des Weiteren verbreitete sich der Schriftführer über die Tätigkeit der Wehr im abgelaufenen Jahre. Hiernach haben 7 Vorstandssitzungen, 24 Übungen der Steiger- und 13 Übungen der Hydranten-Abteilung stattgefunden. Die Ordnungs-Abteilung I. und II. Zug hielten allmonatlich Sitzungen ab. Zum Verbandsfeste in Solingen war die Wehr mit ca. 60 Mann und der Feuerwehrkapelle vertreten. Am 30. und 31. August v. J. feierte die Wehr ihr 16. Stiftungsfest, verbunden mit der Weihe einer neuen Standarte, worüber wir am Schlusse ausführlich berichten. Trotz der großen Neuananschaffungen von Ausrüstungsgegenständen, Uniformen u. sind die Kassenverhältnisse günstig geblieben. Hierüber wird in der Generalversammlung spezialisierte Rechnung abgelegt werden. Obgleich unsere Stadt im verflossenen Jahre von Bränden ziemlich verschont wurde und nur ein größerer Brand in der Olmühle der Herren Gebr. van den Bosch zu lokalisieren gewesen ist, war doch das Jahr 1902 für die Wehr ein Jahr großer Arbeit. Durch die Anlage der Wasserleitung mußte mit dem alten Übungssystem gebrochen und selbstverständlich ein ganz anderes Übungsverfahren eingeleitet werden. Doch die Schneidigkeit und Tüchtigkeit der Führer und Mannschaften hat auch hier die richtigen Wege gefunden und so steht heute unsere freiwillige Feuerwehr auf der Höhe der Zeit. Von der Firma Jürgens & Prinzen, holländische Margarinewerke, hier, wurde uns eine 14 m mechanische Magirusleiter überwiesen. Das Rettungsmaterial wurde durch einen neuen Steigerzug in kompletter Ausrüstung ergänzt und verbessert. Die Stadt erbaute an der Feldstraße ein geräumiges Gerätehaus nebst Steiger-Übungsturm und überwies das ganze Grundstück der Wehr zu Übungszwecken. Verschiedene Freunde und Feuerversicherungs-Gesellschaften gaben namhafte Geldzuschüsse zur Deckung der nicht geringen Kosten der Neuananschaffungen. — Bezüglich des vorher erwähnten Stiftungsfestes bringt der Schriftführer folgendes aus dem Verwaltungsbericht der Stadt Goch zur Verlesung: „Am 30. und 31. August 1902 feierte die Wehr ihr 16. Stiftungsfest, verbunden mit der Weihe einer von den Geschwistern Adele, Henry und Woyz Schlüpers freundlichst geschenkten prachtvollen Standarte. Das Fest nahm seinen programmmäßigen

Verlauf trotz des ungünstigen, regnerischen Wetters. Bon nah und fern waren der Wehr befreundete Bruderwehren herbeigeeilt, um an der Festesfreude unserer Wehr teilzunehmen. Die feierliche Weihe der Standarte fand durch den Bürgermeister Herrn Düß-Josim statt, der am Abend vorher zum Ehrenmitgliede ernannt worden war, und heftete der Oberbrandmeister Gousserowsky an die Standarte einen von der Wehr, den Geschenkgebern gestifteten silbernen Standartennagel mit Widmung an. Der Bürgermeister hatte es sich nicht nehmen lassen, der Wehr unter dem lebhaften Ausdruck der Anerkennung ihres Fleißes, der unaufhörlichen, treuen Arbeit und ihrer Erfolge, ein Standartenband in den deutschen Landesfarben zu überreichen. Die Wehr selbst ehrte ihren früheren langjährigen Hauptmann Fritz Schreiber durch Überreichung des demselben noch fehlenden Diploms als Ehrenmitglied. Nach dem Festakte auf dem Markte brachte die Wehr mit der neuen Standarte ihrem ersten Hauptmann, dem verstorbenen Herrn Mathias Derks, als Zeichen ihres unauslöschlichen Dankes einen prachtvollen Kranz auf's Grab. Das Ehrenmitglied Schreiber schenkte der Wehr unter anerkennenden Worten ein Kunstblatt, welches die Nächstenliebe des Feuerwehrmannes symbolisiert. Die Wehr dankte den übrigen Geschenkgebern durch Überreichung eines künstlerisch ausgeführten Dankdiplomes. Nach beendeter Standartenweihe wurden alle, die der Wehr noch aktiv angehörnden Kameraden, welche der Wehr ununterbrochen 15 Jahre aktiv angehört haben, es waren 21, mit einem silbernen Ehrenzeichen mit der Zahl „15“ feierlich deforiert. Am Nachmittage fand auf dem Markte in Anwesenheit der fremden Wehrleute die schulmäßige Vorführung der mechanischen Geiter statt, woran sich mit den schön geschmückten Geräten ein Festzug durch die Stadt angeschlossen. Im Festlokale von Herrn Op, genannt Corth setzte sich die Feier mit Konzert und Tanz fort. Bei der Besichtigung des neuen Steigerübungsturmes wurde den Fremden eine Schulübung der Steigerabteilung vorgeführt. — Nach Verlesung dieses Berichts wurde in die Beratung innerer Wehr-Angelegenheiten eingetreten und unter den Klängen der Feuerwehrkapelle wurde der Rest des Abends in gemüthlicher Weise verbracht.

* **Wülfrath.** Die freiwillige Feuerwehr hielt am 19. d. M. im Vereinslokale Hill die diesjährige Frühjahrshauptversammlung ab, welcher folgende Tagesordnung zu Grunde lag. 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neuwahl des Vorstandes, 4. Verschiedenes. Bevor zur Tagesordnung geschritten wurde, gedachte Hauptmann Stockmann der im verflossenen Jahre gestorbenen Hauptleute Herren G. Rosenkranz und Friedrich Birkenbeil und ehrten die Anwesenden dies Andenken durch Erheben von den Sizen. Der Geschäftsbericht für das Jahr 1902/1903, welcher die Tätigkeit der Wehr, Teilnahme der Mitglieder, gehabte Brände u. enthält, wurde vom Schriftführer verlesen und zu den Akten geheftet. Die Kasse, welche von den Revisoren revidiert und für richtig befunden wurde, zeigte folgenden Bestand: Zu Händen des Kassierers M. 24,91, Sparkassenbestand M. 595,73, mithin ein Vermögen von M. 620,64. Die Wahl des Vorstandes wurde wie folgt getätigt: H. Stockmann, 1. Hauptmann; R. Bremicker; 2. Hauptmann; Rob. Ateln, Schrift- und Kassenführer; Karl Ackermann, 1. Steigerführer; Rob. Winkelrath, 2. Steigerführer; Aug. Krüffelberg, 1. Spritzenführer; G. Bernges, 2. Spritzenführer und Aug. Sommerkamp, 3. Spritzenführer. Zu Punkt 4 lag ein Bericht der Wehr Reviges vor, wonach der diesjährige Verbandstag am 26. April und das Verbandsfest am 11. und 12. Juli stattfindet. Als Delegierte zum Verbandstage wurden die Kameraden R. Bremicker, G. Ackermann und Gust. Adams gewählt. Zum Schlusse verlas Herr Bürgermeister Kirschbaum noch einen Auszug aus dem diesjährigen Städtischen Berichte über die Feuerwehr und gab bekannt, daß der Wehr seitens der Behörde und Bürgerchaft wie bisher das größte Interesse gebracht würde und dankte der Wehr in warmen Worten für die opferwillige Tätigkeit, welcher sie sich im vergangenen Jahre zum Wohle der Gemeinde unterzogen hat. Die Mannschaften wurden ermahnt, fest und treu zur Sache zu stehen und vor allen Dingen darauf zu achten, daß der Name der Feuerwehr stets geachtet und geehrt würde. Die Versammlung wurde um 11 Uhr mit einem kräftigen „Gut Schlauch“ geschlossen. Rob. Bremicker.

Aus dem Westfälischen Feuerwehr-Verband.

* **Gerthe.** Herr Oberhöfken hat der Feuerwehr der Zeche „Bothringen“ in Anerkennung der von der Wehr bei dem Großfeuer auf der Oberhöfkenischen Befigung geleisteten Hilfe einen Betrag von 450 M. überwiesen.

* **Hagen.** In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen, ein Gerätehaus nebst Übungsturm in Gilpe zum Kostenanschlag von 8000 M. zu erbauen.

* **Hagen.** Heute Morgen gegen 4 $\frac{1}{2}$ Uhr entstanden in dem massivgebauten Lagerhause des hiesigen Schlachthofes auf bisher noch nicht ermittelte Weise Feuer. Das Lagerhaus enthielt in abgetrennten Räumen eine große Menge Tierhäute, etwa 150 000 kg Futterheu und fünf Doppelwaggon Eier im Werte von ca. 17 500 M., die dem Eiergroßhändler Wesselmann hier gehörten. Die II. Abteilung (Mehringhausen) unserer freiwilligen Feuerwehr war nach erfolgter Alarmierung durch die elektrische Alarmiereinrichtung in einigen Minuten an der Brandstelle, nahm die Löscharbeiten ohne Verzug mit Energie auf und hatten diese den Erfolg, daß man um 5 Uhr den gewaltigen Brand als gelöscht betrachten konnte. Von dem Lagerhause wurde das Dachwerk vom Feuer vollständig zerstört, die anstoßende Großvieh-Verkaufsstelle, in welcher sich zur Zeit eine bedeutende Menge Großvieh befand, konnte durch das rasche Eingreifen und die erfolgreiche Tätigkeit der Wehr völlig intakt gehalten werden. Die Heuvorräte, welche noch weiter glimmen, wurden vollständig vernichtet, auch hat der kolossale Vorrat an Eiern schwer gelitten, so daß der Schaden ein sehr erheblicher ist. Die Häute sind hingegen vollständig unverletzt geblieben.

* **Bochum.** Für das demnächst hier stattfindende Feuerwehr-Verbandsfest werden die Vorbereitungen bereits mit Eifer betrieben. Am Samstag, 7. d., Abends, hatte sich die Kommission im Stadttheater zur gemeinsamen Beratung versammelt. Bei allen Teilnehmern herrschte das Bestreben, das Beste Können im Dienste der guten Sache zu stellen, so daß ein gutes Gelingen mit Sicherheit zu erwarten ist.

Aus anderen Feuerwehrkreisen.

* **Geithain i. S.** Der Gerätebestand der freiwilligen Feuerwehr hat eine wichtige Vermehrung erfahren und zwar durch die Beschaffung einer Nürnberger Patent-Balanze-Leiter von der Firma Justus Christian Braun u. S., Nürnberg. Die Probe und Übergabe der Leiter fand am 8. März, Vormittags um 11 Uhr unter dem Beisein des Herrn Bürgermeisters Dr. Werner, der Herren Stadträte Hermann und Reichelt, der Herren Feuerlöschsachverständigen Freiberg und Kittel, des Herrn Hauptmanns Stolz und des Gesamt-Kommandos der freiwilligen Feuerwehr statt. Die vorgenommenen Belastungsproben, Fahrproben und verschiedene Übungen, auch auf sehr unebenen bergigen Terrains, sowie in den engsten Straßen haben die denkbar günstigsten Resultate ergeben, daß dieses System der Nürnberger Patent-Balanze-Leiter, welches übrigens nach Angaben des anwesenden Vertreters allein nach dem Königreich Sachsen schon in 36 Exemplaren geliefert ist, die einfachste und beste Leiter ist, die für Geithain angeschafft werden konnte.

* **Danzig.** Den Oberfeuerwehrmännern August Eberhard, Friedrich Chrost und Anton Conrad hier selbst ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **Gdernförde.** Für unsere Stadt wird die Beschaffung einer Dampfspritze geplant. Die hiesige freiwillige Feuerwehr hat mit Rücksicht auf die Unzuträglichkeiten, welche sich bei dem kürzlichen großen Brande hier mit der Zwangsfeuerwehrrabteilung wieder herausgestellt haben, beschlossen, einen dahingehenden Antrag zu stellen. Die Kosten, die sich auf 9000 M. belaufen, würden mit $\frac{2}{3}$ von der hiesigen

Stadt aufzubringen sein, da $\frac{1}{3}$ der Anschaffungskosten die Landesbrandkasse bewilligt.

* **Baden-Baden.** Rentner Josef Meyer, welcher am Donnerstag, 12. d., verstorben ist, hat der freiwilligen Feuerwehr, deren Ehrenmitglied er war, 2000 M. vermacht.

* **Mannheim.** Die freiwillige Feuerwehr Mannheim feiert am 20., 21. und 22. Juni d. J. das fünfjährige Jubiläumsfest mit nachfolgendem Programm: Samstag, den 20. Juni, Nachmittags: Empfang der auswärtigen Gäste. Abends 8 Uhr: Bankett in der Festhalle. Sonntag, den 21. Juni, Morgens 7 Uhr: Bedruf durch Völlerschüsse und Musik. $\frac{1}{2}$ bis 10 Uhr: Empfang der auswärtigen Gäste. $\frac{1}{2}$ 11 Uhr: Aufstellung sämtlicher Feuerwehren auf dem Marktplatz und Abmarsch mit Musik nach der Festhalle. 11 Uhr: Festakt daselbst: 1. Begrüßung durch die Herren Vertreter des Staates und der Stadt; 2. Übergabe der verliehenen Ehrenzeichen für 40-, 25-, 20- und 12jährige Dienstzeit bei der freiwilligen Feuerwehr Mannheim. 1 Uhr: Festessen in der Festhalle. 3 Uhr: Aufstellung zum Festzuge am Wasserturm. $\frac{1}{2}$ 4 Uhr: Beginn des Festzuges. Abends 8 Uhr: Militärkonzert im Stadtpark, Theatervorstellung usw. Montag, den 22. Juni, Vormittags 8 bis 10 Uhr: Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt (Depot der Berufsfeuerwehr). Vormittags 10 Uhr: Große Übung der freiwilligen Feuerwehr Mannheim an der Rheintorkaserne. Parademarsch mit Gerätschaften vor den Behörden und Gästen. Nachmittags* 1 Uhr: Festessen der Mannschaft der freiwilligen Feuerwehr in der Festhalle. Zwangloser Mittagstisch in verschiedenen Gasthäusern. Nachmittags 4 Uhr: Festfahrt auf dem Rhein. Abends 8 Uhr: Abschiedstrunk. — Für diese Festlichkeit hat der Stadtrat in zuvorkommender und anerkennenswerter Weise, wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, die Summe von 9200 M. genehmigt und zwar für: Anstreichen, Lackieren und Reparieren sämtlicher Geräte 1400 M., Musik für alle Veranstaltungen 1400 M., Festzeichen 600 M., Druckfachen, Programme, Festschrift und dergl. 1500 M., Mannschaftsessen 1200 M., Chaisen und Pferde für Festauschub sowie für Bespannung der Geräte 600 M., Porto, Schreibmaterialien und Schreibgebühren 900 M., Schiffe für Wasserfahrt 400 M., Unvorhergesehene Ausgaben 1200 M., Summa 9200 M.

* **Ulm.** Der Württembergische Landesfeuerwehverband hat an das Ministerium und die Abgeordnetenkammer Eingaben um Abänderung einiger Artikel der Landesfeuerlöschordnung und der Vollzugsbestimmungen gerichtet. Danach sollen u. a. von der Verpflichtung zum Feuerwehrdienst nur frei sein: Kranke und Gebrechliche, welche ganz oder teilweise, mindestens aber 50 Proz. in ihrer Erwerbsfähigkeit geschädigt sind, ferner Angehörige des aktiven Heeres und des Landjägerskorps, Geistliche, Angestellte der Verkehrsanstalten und die Vorstände sämtlicher Beamten; weiter soll die bisher den Gemeinden aufgebürdete Last der Kosten für Abräumung des Brandplatzes und Abführung des Brandschuttes auf die Gebäude-Brandversicherung übergehen.

* **Reu-Ulm.** Vor dem Requisitionshause wurde am 8. März, Vormittags, die Prüfung der dreihaken 20 m hohen Rettungsleiter vorgenommen, welche von der Fabrik G. D. Magirus in Ulm a. D. geliefert wurde. Dem Akt wohnten der rechtskundige Bürgermeister Hofrat Kollmann mit mehreren Magistratsräten, sowie der Feuerwehrkommandant Schäfer und die Chargierten der Feuerwehr bei. Mit der gut geschulten Mannschaft wurden die verschiedenen Manöver sehr präzise ausgeführt und als zum Schluß ein ein an der obersten Spitze der ganz ausgezogenen Leiter befestigtes Seil 4 Mann angehängt wurden, hatten die Anwesenden Gelegenheit, sich von dem festen Stand und der vorzüglichen Beschaffenheit und Tragkraft der Leiter zu überzeugen, so daß über die Leiter vollste Anerkennung ausgesprochen wurde.

Anzeigen.

Freiwillige Feuerwehr Ohligs.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, Mitteilung zu machen von dem plötzlich erfolgten Ableben unseres verehrten Chefs

Herrn Bürgermeister

Trommershausen

Vorstandsmitglied des Berg. Gauverbandes freiwilliger Feuerwehren und Mitglied des Beirats der Feuerwehr-Unfallkasse der Rheinprovinz.

Während seiner hiesigen Amtstätigkeit hat der viel zu früh Heimgegangene nicht allein die Feuerwehrsache unserer Stadt bedeutend gehoben, sondern auch das Feuerlöschwesen im Allgemeinen eifrig gefördert.

Die Wehr wird die grossen Verdienste ihres verstorbenen Chefs niemals vergessen und des stets lebenswürdigen und opferwilligen Kameraden immerdar in Liebe und Verehrung gedenken!

Ohligs, den 24. März 1903.

Der Vorstand.

1162

Hans Meiswinkel

== Gummwarenfabrik ==

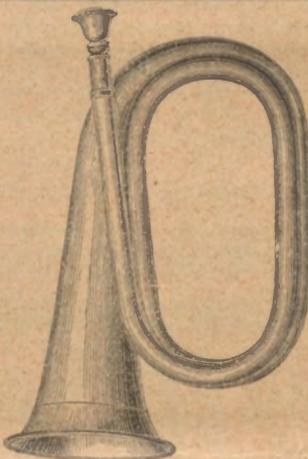
Essen - Ruhr

Hanf-Schläuche

roh und gummirt.

1138

Bemusterte Offerte auf Wunsch gern zu Diensten.



**Signalhörner
Huppen etc.**

direkt aus der Fabrik.

Verlangen Sie Katalog umsonst und franko.

L. Mitsching, Elberfeld.

Zur Neu-Uniformierung!

empfehle meine gediegene Auswahl in Tuchen, Duffels, Drell etc. Gute Qualitäten. ☆ Billige Preise.

Georg Golz

Leipzig - Plagwitz 8.

Die Firma

A. Heumann

== Neviges ==

empfiehlt sich zur

Anfertigung sämtlicher **Feuerwehr-Uniformen** unter Garantie der tadellosesten Anfertigung. Musterröcke sowie Referenzen jederzeit zur Verfügung.

Liederbücher

mit kernigen Texten und bek. Volksmelodien, begeisternd auf die Geselligkeit wirkend

**H. Schneider, Buchdruckerei
Siegen.**

1159

Höchst prämiert auf allen beschickten Ausstellungen.

Nürnberger Feuerlöschgeräte und Maschinenfabrik A.-G. vorm.

Justus Christian Braun, Nürnberg

Grösstes Etablissement seiner Art

Nürnberg

1127

empfiehlt

Patent-Balance-Leitern

mit selbsttät. Terrainregulierung, fester Stützung, automat. Auslösung der Einfallhaken und selbsttät. Verbindung der einzelnen Leiterverspannungen. 4, 3 und 2 rädriq für alle Steighöhen.

Ferner: **Nürnberger Schiebleitern**

in verschied. praktischen Ausführungen.

Patent-Drebleitern

zum Ausschleppen durch Hand-, elektr. Kraft-, Luft- oder Kohlensäuredruck, für Pferdetransport oder Automobilbetrieb.

Die beste Leiter der Gegenwart.

Anstellleitern und alle sonstigen Steiggeräte.

Lenz'sche und andere Hakenleitern.

Dampfspritzen u. Handkraftspritzen

Automobil-Dampfspritzen,
Elektro-Automobilspritzen,
Benzinmotor-Spritzen.

Kohlensäure-Spritzen.

Automobil-Mannschafts-
und Gerätewagen.

Kataloge gern zu Diensten.

Bekannt hochsolide u. reelle Bedienung.



Telefon 144

Wassfal-Turm & Feuerwehr-
Geräthefabrik
Heinr. Meyer
Hagen/W.

Liefert in anerkannt bester Ausführung

Führer-, Steiger- und Mannschafts-Ausrüstungen als: Helme, Uniformen, Gurte, Beile, Seile, Karabiner, Laternen, Huppen-, Signalhörner etc.

Rettungs-, Transport-, Löschu-Beleuchtungs-Geräte: Haken-, Schiebe-, Anstellleitern, Sprungtücher, Rettungs-, Rauchapparate, Spritzen, Wasserkufen, Geräte, Schlauchwagen, Hanf-, gummirt Schläuche, Verschraubungen, Kuppelungen, Standrohre, Petrol-, Harz-, Wachsackeln etc.

Neu! Steigerleitern mit Stahlrohrhaken ungemein leicht, unerreicht, stabil. Neu! Die amtlichen Abzeichen und Achselstücke in besonders feiner und billiger Ausführung.

Mechanische Leitern neuester verbesserter Bauart stets am Lager und an der Fabrik zu besichtigen.

Preisliste mit Abbildungen frei. — Muster zu Diensten. 1141

Henkels Löschdecke mit Kapuze

aus flammensicher imprägnierten Drell und Loden

unentbehrlich für Feuerwehren, Brandwachen, Theater, Konzertsälen, Hôtels etc.

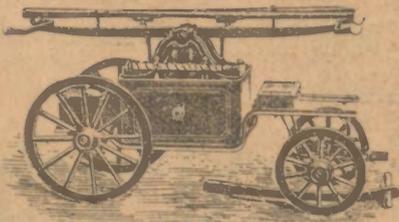
bei den meisten staatlichen sowie privaten Bühnen eingeführt.

Alleiniger Fabrikant:

1139

C. Henkel, Bielefeld.

Jos. Beduwe, Aachen



Fabrik für
Hand-Feuerspritzen
Dampf- „
Kohlensäure- „
Motor- „
Automobil- „
Annihilatoren
Mechanische Leitern
Schlauch-Wagen
Geräte- „
Wasser- „
Verschraubungen
Schläuche, Requisiten
Uniformen, Feuerwehr-Artikel
 jeder Art.

Lieferant der Rhein- u. Westf. Feuer-Societäten sowie der Aachener und Münch. Feuer-Vers.-Ges., geliefert für letztere seit 1850 ca. 6000 Feuerspritzen.

Bisherige Production: 182 Dampffeuerspritzen bis 6000 Liter Leistung per Minute.
 Gegründet 1838. Zahlreiche Diplomes d'honneur, Goldene Medaillen etc. Gegründet 1838.

Geliefert ca. 26 000 Feuerlöschgeräte, u. a. für die Königlichen Schlösser „Hohenzollern“ und „Rominten“.

Vertreter der Pneumat. Schapler-Leiter „Rakete“ gleichzeitig für Belgien u. Holland.
 25 meter Steighöhe.

Neu! Beduwe'sche Universalkuppelung „Perfecta“ mit gleichen Hälften. **Neu!**
 Eingeführt u. a. bei der Aachener Feuerwehr.

Infolge Neueinrichtung sind nachstehende Feuerlöschgeräte überflüssig geworden und daher billig abzugeben:

2 schmiedeeiserne Wasserkufen je ca. 450 l fassend, 1 Schlauch- und Hydrantenwagen und 6 Hakenleitern.

Die Geräte sind sehr gut erhalten und können jederzeit nach voraufgegangener Anmeldung besichtigt werden.

Herten, 21. März 1903.

Die freiwillige Feuerwehr.

I. A.:

Heckmann, Amtsbaumeister.

Die freiwillige Feuerwehr zu Bergheim (Erf), Bezirk Köln, beabsichtigt die Beschaffung eines

Schlauchwagens und einiger Alarmhörner mit tiefem Ton.

Um Einsendung von Angeboten für diese Gegenstände an den Brandmeister H. Koch jr. in Bergheim (Erf), Bezirk Köln, wird gebeten.

Aug. König Köln-Nippes

G. m. b. H. K. K. Hoflieferant. Geldernstr. 48.

Gesellschafter: Fritz König, Max Langen u. Chr. Andrae. Geschäftsgründung 1832.

Inhaber der grossen Preuss. Staats-Medaille für hervorragende Leistungen. Preis-Medaillen u. Diplome.
 Lieferant der Provinzial-Feuer-Sozietäten von Rheinland und Westfalen sowie der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.



Hönig'sche Schlauch-



Moment-Kuppelungen



Fabrik von Feuerwehr-Artikeln jeder Art: Mech. Turmleitern, Feuerspritzen, Zubringer, Schlauchwagen, Wassertienen, Gerätewagen, Standrohre, Strahlrohre, Feuerhähne, Schlauchschrauben, Schlauchkuppelungen mit gleichen Hälften (40 000 Stück im Gebrauch), Schläuche, Steiger-Rettungsgeräte, Ausrüstungsstücke, Signal-Alarminstrumente, Fackeln.

General-Vertreter der Schöne-Mundstücke und Strahlrohre für Rheinland und Westfalen.

Wachsfackeln

mit federndem in der Hülse sich klemmendem Stieble empfiehlt zu billig. Preisen

Peter Burckard
 Düren (Rhd.)

Die Fackeln sind bei vielen Feuerwehren erprobt und sprechen stete Nachbestellungen und Weiterempfehlungen für die Güte derselben.

Preisliste steht zu Diensten.

Schlauchkupplung „Patent Storz“

D. R. P. Nr. 124 303

neuestes verbessertes System, Modell 1901.

Anerkannt beste und mit allen



Vorzügen ausstattete Schlauchkupplung.

Prospekt und Muster auf Wunsch zu Diensten.

Alleinige Fabrikation und Vertrieb

Zulauf & Cie., Metallwarenfabrik

und langjährige Spezialfabrikanten aller Storz'schen Kupplungen

Höchst a. Main.

Aktiengesellschaft

Mix & Genest

Telephon- und Telegraphen-Werke.
 Zweigniederlassung: Köln a. Rh.
 Limburgerstrasse 25.

Feuermelde- und Alarm-Anlagen

für grosse, mittlere, kleine Städte und Ortschaften.
 Prospekte und Kostenanschläge gratis.